



nach den sternern greifen oder fallengelassen werden

am ende war er sich sicher dass er es schaffen könnte
er stieg hinauf und griff nach den sternern
doch er griff zu fest
sie brachen ab und wurden im fallen zu eis
verzweifelt hat er in den wackligen trümmern seiner träume versucht halt zu finden
aber träume bieten keinen halt
und so ist er mit den überresten hinabgestürzt
in das schwarz was wir nichts nennen
moral?
greife nie nach den sternern könnte ich sagen
und würde dennoch lügen
es gibt keine-das leben ist hart
er hat zitternd wache gehalten in seinem bett
hinter einem palisadenzaun aus kissen
er hatte angst um die träume-illusionen
er täte gut daran sich neue
verlässlichere träume zu suchen
die ihn nicht ins dunkel stoßen sonderen auffangen würden
denkt er als er aufprallt
glitzern ist trügerisch
ist sein letzter gedanke
bevor ihn das schwarz verschluckt und seine gedanken verstummen
auch die trümmer aus eis verschlingt es die so schön gefunkelt haben
ironie des schicksals
denn am ende erreicht selbst den aller kleinsten von uns die dunkelheit

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!